



1. Pongoss / Ant. Heine / glückhüländisch an St.  
Graff Heinrich Ernst zu Hohen zu dem  
Jahr 1736. III.
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bischof Carmen auf  
Joh. St. folgendigen Chr. Theoph. Manly  
absterben, 1741. Bischof ~~Carmen~~ auf St. Samuel Liebrich
3. Immanuel ~~procurator~~ procurator des Closters.  
1742.
4. J. B. ~~procurator~~ proceptor des Bischof Carmen  
auf St. Sam. Liebrich Immanuel,  
1742.
5. ~~Abmunorum~~ Abmunorum Bischof Carmen  
auf St. Sam. Liebrich Immanuel, 1742.
6. Heineisch / Jerem. / Bischof Carmen auf St.  
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen  
auf St. Ludw. Chr. Ernst zu  
Bischof Daniel, 1745
8. v. Vogelbrang / Friedr. Wilhelm. / Bischof Carmen  
auf dem Halberstädter Regierung: presb.  
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelbrang  
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bischof Carmen  
auf dem Halberstädter Regierung:  
presidenten Mor: phil. Carl von Vogelbrang  
1749

Das immerwährende Leben der Gläubigen  
als den höchsten Trost im leiblichen Sterben

erwogen in dem seligsten Beyspiele

des Weyland

Hochgebohrnen Grafen und Herrn

S S R R S

# Samß Heinrichs

des Heil. Röm. Reichs Grafens

# von Hochberg

Freyherrns zu und auf Fürstenstein

Herrn der Herrschafften Rohnstoc, Fürstenstein, Friedland  
und Kittlitztoben, wie auch auf Wernersdorf, Merzdorf, Tschehen,

Buschkau und Grunau u. u.

des Königlich Dänischen Ordens von Dannebrog Ritters,

als Dieselben

*April*

den 7den ~~May~~ des 1758 Jahres Abends um elf Uhr nach einer harten Krankheit  
unter anhaltenden Gebeth und Flehen Ihre theuerste Seele dem Fürsten des Lebens voll  
Glaubens empfohlen, und seligst entschlaffen

# und der erblaßte Leichnam

den 12 Hjad.

in der Hochgräf. Gruft zu Rohnstoc Standesmäßig beygesetzt worden,

bey der den 4 May

daselbst gehaltenen Gedächtniß = Predigt

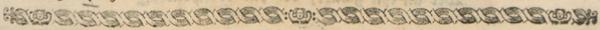
zu Bezeugung ihres tiefsten Beylepdes und ihrer unterthänigen Devotion

drey

der Hoch = Reich = Gräflichen Herrschafft

treuwerthigste im Weinberae des Herrn zu Rohnstoc, Wernersdorf und Altöse dienende Arbeiter

George Pezold. Gottlieb Wolf. Philipp Gottfr. Seybold.



J u e K, gedruckt bey Heinrich Christoph Willern.

AK



1.  
 o darf, bey ungestilltem Gramen,  
 Der Jammer noch kein Ende nehmen,  
 Den Leyd und Schmerz und Trauer häuſt?  
 So fragt der Tod nach keinen Stränden  
 Wenn er mit feinen Würge-Händen

Auch endlich nach dem Höchſten greift?

O fürchterliche Macht des Feindes!

Der doch wahrhaftig ganz und gar,

Schon durch den Sieg des Menſchen-Freundes,

Den Chriſten überwunden war.

2.  
 Er fährt ja fort noch zu verderben

Allein, wer ſagts, daß Chriſten ſterben?

Ihr Glaube gibt das nimmer zu.

Ihr Held, des Todes Ueberwinder

Brinat wahrlich auch des Todes Kinder

Ganz ohne Sterben nur zur Ruh.

Verheißt er nicht ein ewig Leben;

Er ſelbſt das Leben, Gottes Sohn?

Nicht demaleiſt es erſt zu geben:

Wer an ihn gläubt, der hat es ſchon.

6  
So weit erstreckt sich Gottes Liebe!  
Damit die Welt nicht elend bliebe,  
Kommt sein Geliebter in die Welt  
Sein Einiger, von ihm geböhren  
Stirbt und läßt jeden unverlohren,  
Der sich an ihn mit Glauben hält.  
Ja selbst der Seingigen Erkalten  
Erschüttert keinen allzusehr.  
Ist jemand der sein Wort wird halten,  
Der schmeckt den Tod auch nimmermehr.

4.  
Nur ist uns denn vorm Sterben bange?  
Nur denen deutet die Nacht so lange,  
Die finstre Nacht der Ewigkeit,  
Die, ohn an Gottes Heil zu glauben  
Zusamm mit der Welt im Argen bleiben,  
Wo Fluch und Zorn und Rache dräut.  
Die so im HERN von himmen scheiden  
Erschreckt weder Sarg noch Grab  
Ihr Uebergang zu jenen Freuden,  
Nimmt Ihnen bloß die Süren ab.

5.  
Kan dich des Heilands Worte schwächen?  
Was sollt ihr Leben unterbrechen,  
Das schon von nun an ewig heißt?  
Der Tod? dem ist die Macht genommen.  
Ins Paradiß zu HERN kommen  
Kan nur ein aufgelöster Geist.  
Ein ewig Leben zu ererben  
Ist Fleisch und Blut nicht mehr geschickt,  
Wenn nicht ein also scheinend Sterben,  
Beym Eintritt wie darzwischen rückt.

6.  
Nochmehr, auch was wir Sterben nennen  
Soll nicht auf immer herrschen können  
Zulezt erliegt auch dieser Feind  
Wenn nach geendigten Geschlechtern,  
Beym Aufstehen der Gerechten,  
Der Sieg im vollen Glanz erscheint.  
Was schadet es den Leib begraben?  
Ist uns der Staub noch immer lieb:  
Auch dieser Rest wird aufgehoben,  
Der von der Schuld noch übrig blieb.

2.  
Was für Kraft lieat in dem Glauben?  
Wer woltte diesen Trost sich rauben,  
Dem sonst kein Trost kein Hoffen gleicht?  
Die Macht der Sünde mag nur pochen.  
Des Todes Stachel ist zerbrochen,  
Der Pfuhl des Schwefels selber weicht.  
Soll dessen Liebe, der zum Leben,  
Auch seines Sohnes nicht verschont  
Uns nicht des Soldes überheben,  
Womit nur sonst die Sünde lobt?

Ja freylich fällt kein Christ in Kummer<sup>8.</sup>  
Wenn ihn der kurze Todten, Schlummer  
Zur längst gewünschten Ruhe bringt.  
Nur uns die Sie zurücke lassen  
Wird es zu schwer sich bald zu fassen  
Wenn uns zu viel auf einmal sinckt  
Bey was für Thränen vollen Wangen  
Sieht man der Seinen Abschied an,  
Daf lange Zeit kein Trost verfangen,  
Kein Del den Schmerzen lindern kan?

So weinst auch du in deinem Leyde<sup>9.</sup>  
Erhabnes Hauß, das sonst die Freude  
Die Lust der ganzen Gegend hiekt,  
Seit dem der Tod, vor dem nichts decket  
Die Macht, die sonst auch Helden schrecket  
Auch unter Dir so oft erwiekt,  
Noch nicht erhohlt von jenem Schauer  
Der Dich zu nächst so tief gebeugt  
Siehst Du nunmehr daß Deine Trauer  
Mit diesem Fall aufs höchste steigt.

Jedoch Du lernst bey diesen Thränen<sup>10.</sup>  
Dich an des Höchsten Schluß gewöhnen  
Der Glaube stärckt die Kraft darzu.  
Voll Trost erhebe Herz und Seele  
Von Deines Hochbergs Leichen-Höhle  
Zu Dessen ungestörter Ruh  
Ihr, die Ihr noch im Vater lebet  
Sein Segen mehre sich an Euch,  
Und hoffet wenn Ihr Abschied gebet,  
Sammt IHR ein ewig Himmelreich.



Ms A 336

23



Das immerwährende Leben der Gläubigen  
als den höchsten Trost im leiblichen Sterben

erwogen in dem seligsten Beyspiele  
des Weyland

Hochgebohrnen Grafen und Herrn

S E R R S

Gannß Heinrichs

des Heil. Röm. Reichs Grafens

von Hochberg

Frenherrns zu und auf Fürstenstein

Herrn der Herrschaften Rohnstoc, Fürstenstein, Friedland  
und Kittlitztreben, wie auch auf Wenersdorf, Merzdorf, Tischen,  
Buschfau und Brunau u. c.

des Königlich Dähmischen Ordens von Dannebrog Rittern,  
als Dieselben

*April*  
den 7den ~~May~~ des 1758 Jahres Abends um eiff Uhr nach einer harten Krankheit  
unter anhaltenden Gebeth und Flehen Ihre theureste Seele dem Fürsten des Lebens voll  
Glaubens empfahlen, und seligst entschlaffen

und der erblaßte Leichnam

den 12 Ejsad.

in der Hochgräf. Gruft zu Rohnstoc Standesmäßig beigesetzt worden,

bey der den 4 May

daselbst gehaltenen Gedächtniß = Predigt

zu Bezeigung ihres tiefsten Bespleydes und ihrer unterthänigen Devorion

drey

der Hoch = Reichs = Gräflichen Herrschafft

treuverpflichtete im Weinberge des H. Erren zu Rohnstoc, Wenersdorf und Altöse dienende Arbeiter  
George Pezold. Gottlieb Wolf. Philipp Gottfr. Seybold.



J A U E R, gedruckt bey Heinrich Christoph Müllern.



Ak